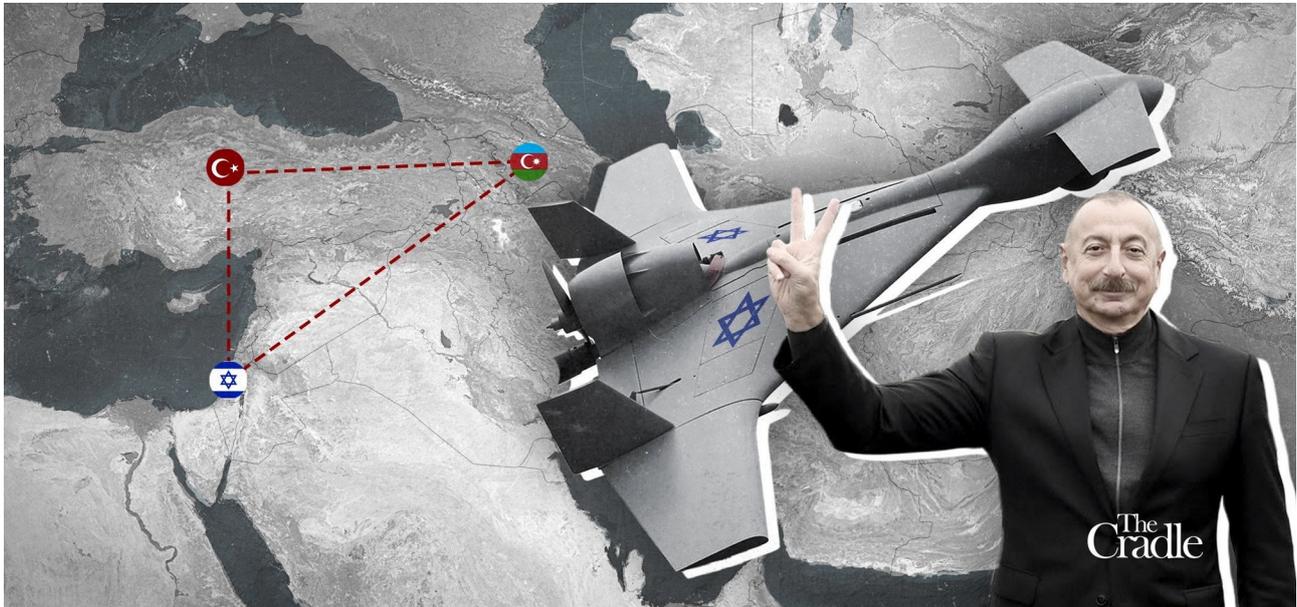


Achse der Umzingelung:

Aserbaidtschan, Israel und die Türkei nähern sich dem Iran an

***Bakus Dreiecksbündnis mit Tel Aviv und Ankara verändert im Stillen die regionalen Sicherheits- und Energiegleichgewichte, vom Südkaukasus bis ins Herz der Achse des Widerstands.***



9. Juli 2025

Die Verfestigung eines Dreierbündnisses zwischen Aserbaidtschan, Israel und der Türkei verändert das Machtgleichgewicht in Westasien und im Südkaukasus.

Diese Achse, die seit Jahrzehnten im Entstehen begriffen ist, aber weitgehend im Verborgenen agiert, hat sich zu einem mächtigen geostrategischen und geoökonomischen Instrument entwickelt – vor allem in den Kriegen gegen [Syrien](#), dem anhaltenden Völkermord im Gazastreifen und den zunehmenden amerikanisch-israelischen Provokationen gegen den Iran.

### **Eine verdeckte Beziehung schlägt Wurzeln**

Nachdem Aserbaidtschan im August 1991 seine Unabhängigkeit von der Sowjetunion erklärt hatte, verschwendete Tel Aviv keine Zeit, um Beziehungen zu Baku zu knüpfen. Bereits 1993 war eine israelische Botschaft in der Hauptstadt eingerichtet worden.

[Dieses Bündnis](#) – das oft mit einem Eisberg verglichen wird, dessen Masse größtenteils verborgen ist – beruht auf vier sich überschneidenden Interessen:

- der Konfrontation mit der Islamischen Republik Iran,
- der Zusammenarbeit in den Bereichen Energie und Waffentechnologie,
- der Nutzung der zionistischen Lobbykraft in Washington (insbesondere gegenüber der armenischen Lobby)

- und der Präsentation von Israels Fähigkeit, sich mit einer muslimischen Mehrheitsnation zu verbinden, um Isolationsnarrativen entgegenzuwirken.

Für die Israelis ist Aserbaidschan ein strategischer Stützpunkt an der Nordgrenze des Irans. Die elektronischen Überwachungsposten des Mossad, die seit den 1990er Jahren aktiv sind, überwachen den Iran von aserbaidsschanischem Boden aus.

Offiziell unbestätigte Berichte deuten darauf hin, dass Aserbaidschan bei den jüngsten amerikanisch-israelischen Angriffen auf den Iran, einschließlich Drohnenangriffen und der Nutzung von Luftwaffenstützpunkten, [eine Rolle gespielt hat](#). Aus Bakus Sicht bietet Tel Aviv eine Absicherung sowohl gegen das regionale Durchsetzungsvermögen des Iran als auch gegen Russlands nachwirkendes sowjetisches Erbe.

Der demografische Faktor ist ein weiterer Aspekt: Schätzungsweise 15 Millionen iranische Aserbaidschaner – fast doppelt so viele wie Aserbaidschans eigene Bevölkerung – machen Teherans Annäherung an Baku besonders heikel.

### **Öl für Waffen: Der unausgesprochene Pakt**

Im Zentrum der Achse Aserbaidschan-Israel steht ein Geschäft - Öl gegen Waffen. Der Besatzungsstaat bezieht fast die Hälfte seines Erdöls aus Aserbaidschan über die [Pipeline](#) Baku-Tbilisi-Ceyhan (BTC). Im Gegenzug erhält Baku hochmoderne israelische Rüstungsgüter. Seit 1991 hat Aserbaidschan Milliarden in [israelische Militärtechnik](#) investiert: Hermes- und Harop-Drohnen, Panzerabwehrsysteme und Marinepatrouillenschiffe. Diese Plattformen spielten im Berg-Karabach-Krieg 2020 eine entscheidende Rolle und waren für bis zu 90 Prozent der armenischen Verluste bei Panzern und Luftabwehr verantwortlich.

Doch Baku strebt nach mehr als nur militärischer Stärke. Seine Beziehungen zu Tel Aviv dienen als politischer Keil in Washington, der den armenischen Einfluss untergräbt. Für Israel ist die Präsentation einer strategischen Allianz mit einer mehrheitlich muslimischen, nominell schiitischen Republik ein wertvolles Propagandamittel, das seine Darstellung der Koexistenz mit der islamischen Welt untermauert, obwohl die [Achse des Widerstands](#) überwiegend von schiitischen Bewegungen geprägt ist.

### **Bakus Brücke zwischen Ankara und Tel Aviv**

Das Bündnis der Türkei mit Aserbaidschan beruht auf [ethnischer Verwandtschaft](#) und gemeinsamer Geschichte – „eine Nation, zwei Staaten“ ist kein bloßer Slogan. Ankara hat Baku stets militärisch und diplomatisch unterstützt, insbesondere in der Frage Berg-Karabach.

Während die Türkei und Israel eine wechselhafte strategische Partnerschaft pflegen – unterbrochen von Ereignissen wie dem Mavi Marmara-Überfall 2010, dem im Oktober 2023 beginnenden israelischen Krieg gegen den Gazastreifen und konkurrierenden Interessen in Syrien – besteht ihre gegenseitige Abhängigkeit fort.

Baku hat oft als Vermittler fungiert. Da sich beide Militärs in Syrien verschanzt haben – die Türkei im Norden, Israel im Süden –, hat Aserbaidschan mindestens drei Runden von Sicherheitsgesprächen abgehalten, die zu Entflechtungsmaßnahmen und einer Hotline geführt haben, um eine Eskalation zu verhindern.

Trotz der [angeblichen Aussetzung des Handels](#) zwischen der Türkei und Israel wegen des Völkermords in Gaza fließt weiterhin aserbaidjanisches Öl durch Ceyhan. Israelischen Quellen zufolge umgeht Baku die Beschränkungen Ankaras, indem es die Zollunterlagen so verändert, dass Israel als Endbestimmungsort angegeben wird – eine Umgehung, die Ankara [zu tolerieren scheint](#).

Zur weiteren Vertiefung der Achse erwarb die staatliche aserbaidjanische Ölgesellschaft SOCAR für 900 Millionen Dollar eine 10-prozentige Beteiligung am israelischen Tamar-Gasfeld und erhielt neue Explorationsrechte in israelischen Gewässern. Diese Schritte deuten auf künftige Gasexporte von Israel in die Türkei hin – unter Umgehung des öffentlichen Auftretens und unter Offenlegung der strategischen Unterströmungen, die das Dreieck vereinen.

### **Zangezur: Der Korridor der Konfrontation**

Die Beziehungen zwischen Baku und Ankara entwickeln sich auch durch den umstrittenen [Zangezur-Korridor](#), der die aserbaidjanische Exklave Nachitschivan über die armenische Provinz Syunik mit dem Festland verbinden soll. Der von beiden Staaten unterstützte, von Teheran jedoch strikt abgelehnte Korridor würde unter vorübergehender russischer Aufsicht eine direkte Verbindung zu Turkmenistan und den zentralasiatischen Türkischen Republiken ermöglichen.

Eriwan hat sich dem widersetzt, was es als Verletzung seiner Souveränität ansieht. Jüngste Indizien deuten jedoch darauf hin, dass der armenische Premierminister Nikol Pashinyan bei einem unangekündigten Besuch in der Türkei im Juni 2025 eine vorläufige Vereinbarung getroffen haben könnte. Sollte sich dies bestätigen, unterstreicht dies den Einfluss Ankaras hinter den Kulissen und die wachsende Reichweite des Dreierbündnisses. Beobachter bringen die Gerüchte über die geheime Vereinbarung mit dem kürzlich gescheiterten Putsch in Armenien in Verbindung, der den heftigen internen Widerstand gegen jegliche Zugeständnisse in Bezug auf den strategischen Korridor offenbart.

### **Auf dem Weg zu einem Abraham-Abkommen 2.0?**

Israelische Beamte betrachten Aserbaidschan jetzt als einen Hauptkandidaten für ein erweitertes Normalisierungsprojekt unter der Führung der USA – „Abraham-Abkommen 2.0“. An dem geplanten Pakt sind Saudi-Arabien, Jordanien, Ägypten, Marokko, Syrien unter der Führung von Interimspräsident Ahmad al-Sharaa und die Monarchien am Persischen Golf beteiligt. Das Ziel: ein gegen den Iran gerichteter Sicherheits- und Handelsblock, der in den von den USA unterstützten Wirtschaftskorridor zwischen Indien, dem Nahen Osten und Europa (IMEC) integriert ist – eine potenzielle Handelsroute, die mit Chinas bereits in Betrieb befindlicher, mehrere Billionen Dollar schwerer Belt and Road Initiative (BRI) konkurrieren soll, die Asien mit Europa und darüber hinaus verbindet.

Der Korridor wurde bereits getestet, indem Waren über Dubai, Riad und Amman zum israelischen Hafen Haifa umgeleitet wurden - unter Umgehung des Roten Meeres nach der Blockade Jemens gegen Schiffe mit Verbindungen zu Israel.

Aber es zeigen sich Risse. Tel Avivs Krieg der verbrannten Erde gegen den Gazastreifen hat Ankara dazu gezwungen, seine Geschäfte zu mäßigen, zumindest öffentlich. Das Schreckgespenst eines eingeschränkten Ölflusses durch Ceyhan und ungelöste Spannungen in Syrien könnten Teile des Dreiecks aufbrechen. Auch Baku sieht zwei Herausforderungen voraus: seine geringere Abhängig-

keit von israelischen Waffen nach der Rückeroberung von Berg-Karabach und Israels potenzielle Fähigkeit, seinen Energiebedarf über Partner am Persischen Golf zu decken und dabei die Türkei zu umgehen.

Aserbaidshan reagiert darauf, indem es den Handel mit Israel auf die Bereiche Gas, Diamanten und Technologie ausweitet und [geheimdienstliche Zusammenarbeit](#) in Bezug auf Iran und Zentralasien anbietet. Dies verstärkt jedoch nur das Misstrauen Teherans.

### **Irans Dilemma**

Teheran ist nach wie vor zutiefst beunruhigt über die wachsenden Beziehungen Bakus zu Tel Aviv. Iranische Medien, die mit dem Korps der Islamischen Revolutionsgarden (IRGC) in Verbindung stehen, warnen, dass Aserbaidshan als Einfallstor für den [Export der Abraham-Abkommen](#) in das türkische Kernland – Kasachstan, Usbekistan und darüber hinaus – dienen könnte.

Die aserbaidshanisch-israelisch-türkische Achse, die durch die ungebremsten Ambitionen Bakus angeheizt wird, stellt eine multidimensionale Herausforderung für Irans regionale Position dar. Dennoch scheint Teheran noch keine kohärente Gegenstrategie entwickelt zu haben. Die Iraner behandeln Aserbaidshan nach wie vor mit Samthandschuhen, wie der gemütliche [Besuch](#) des iranischen Präsidenten Masoud Pezeshkian in Baku letzte Woche zeigte. Angesichts der öffentlichen Spekulationen, dass Aserbaidshan Israel bei seinen Angriffen auf den Iran [geholfen](#) und unterstützt hat, könnte die „brüderliche“ Annäherung Teherans in Baku als Verwundbarkeit und Naivität missverstanden werden – und sogar Präsident Ilham Alijew ermutigen, die Grenzen des Irans weiter zu testen.

Das Zögern der Islamischen Republik, die Schwachstellen des Dreiecks auszunutzen – ob vorübergehend (wie in Gaza) oder geografisch (über Armenien) – könnte sich als kostspielig erweisen.